

Kirchenordnung 1535 (Einführungsmandat)

nen<sup>32</sup>, by welkern uns de gnadenrike schatt des lidendes Christi dargegeven wort und de guedige wille unses hemmelsschen Vaders voer de ogen gestelt word, so jamerlick vorspottet schoelen weerden.

[VII.]

Straeffe, soe Maria und de hylligen lasteren<sup>33</sup>.

Welcke de ewige, reine, uterweelde junkfrouw und moder Christi Mariam eder de anderen leven hilligen Gades, so itzundes by Christo selichlick leven, vorachten, schenden eder<sup>34</sup> vorsmahen, also dat se sachten, de moder Gades weer ein wyff als ein ander wyff hyr up erden gewesen, dat se meer kinder dan Christum, den Söne Gades, gehadt, voer und na der geboert nicht weer ein ewige junkfrouwe gebleven<sup>35</sup>, eder dat de uterweelde moder Gades, so van dussen jamerdael vorscheden, mit Christo nicht selichlick levede, dusse alle willen wy na gestalt der saken an oeren live, levende und gudt straffen<sup>36</sup>.

[VIII.]

Van vlokten und sweren<sup>37</sup>.

Und dewile gotliche majestatt dorch de mennichvoldige floeke und sweren, so leider bisheer in gewanheit gewest, grotlick toerne beweget und<sup>38</sup> de mensschen daran vorargert, willen wy alle de, so mit vorgedachten mode ut lutteren moetwillen by Gades

dat vor uns vorgaten ys... usw. (Penborgsche Kollektaneen, Bl. 26v; vgl. E. Meiners, 117. 126). Vgl. auch oben S. 361, Anm. 11.

<sup>32</sup> = Zeichen; vgl. oben S. 301, Anm. 6.

<sup>33</sup> Die Überschrift ist in der Druckvorlage von anderer Hand (E. Beningas Hand) dazwischengeschrieben. Sie fehlt bei Meiners. <sup>34</sup> Meiners: und.

<sup>35</sup> An der traditionellen Vorstellung von der immerwährenden Jungfräulichkeit Marias hielt Luther fest; vgl. J. Köstlin, *Luthers Theologie II*<sup>2</sup>. 1901, 136; R. Schimmelpfennig, *Die Geschichte der Marienverehrung im deutschen Protestantismus*. 1952, 13f.; W. Delius, *Luther und die Marienverehrung*, in: *Theol. Literaturzeitung* 1954, 411. 413; H. D. Preuß, *Maria bei Luther* (Schr. d. Ver. f. Reformationgeschichte Nr. 172). 1954, bes. 11ff. 26; J. Weerda, *RGG*<sup>3</sup> IV, 767ff. (Lit.).

<sup>36</sup> Vgl. hierzu Reichspolizeiordnung von 1530, Tit. II: ... Wo jemens schmählich... wider die mutter Christi, unsers seligmachers, redet oder die lieben heiligen freventlich lästert, der oder dieselben sollen darum an leib oder gut, nach gelegenheit und gestalt solcher freventlicher lästörung durch dieselbe

almechticheit, barmherticheit, liden, doepe, sacramenten, marter, wunden und dergeliken sweren, an lyff und leven straffen<sup>39</sup>.

[IX.]

Van ebrock<sup>40</sup>.

Wy willen ock de, so in oeffentlichem eebrock gefunden weerden, dorch unsen commissarien und andere vorordenten richteren to Embden nach lut der keyserlichen rechten<sup>41</sup> na gelegenheit an oer gudt und lyff straffen laten.

[X.]

Willen ock, dat alle eesake, so sick twistich eder twivelachtich vorgeven in unsen landen, to Embden voer unsen commissarie und vorordenten richteren vorhoert und gescheiden schoelen werden.

[XI.]

Van uprichtunge der scholen<sup>42</sup>.

Dewile to plantinge eines fridsamen christliken und borgerliken wesendes geleeder luide nottrufftigen, so willen wy mit gotlicher hulpe to Emden eine schole uprichten, desgeliken to Norden<sup>43</sup>, mit gueden, geleerden schulmeistern, de in latynsscher und grekesscher sprake de joeget leren können und moegen, dat im lande nottrufftige, geleerde luden wesen können.

oberkeit, der das gebührt, gestrafft... werden (Koch-Senckenberg, aaO. 2. Th., 334); auch das schon genannte sächsische Ausschreiben von 1531, Sehling I, 179f.

<sup>37</sup> Die Überschrift ist wiederum von anderer Hand (E. Beningas Hand) dazwischengeschrieben. Bei Meiners fehlt sie.

<sup>38</sup> Druckvorlage: „und“ steht zweimal.

<sup>39</sup> Vgl. hierzu Reichspolizeiordnung von 1530, Tit. IV: Von gottsschwüren und flüchen... (Koch-Senckenberg, aaO. 2. Th., 335); auch das sächsische Ausschreiben von 1531, Sehling I, 180. Vgl. auch Gutachten, oben S. 392 (Van warsscuppen und kindelberen.).

<sup>40</sup> Hier verhält es sich ebenso wie bei Anm. 33 und 37. – Vgl. zu den Bestimmungen dieses Artikels Einleitung, oben S. 355.

<sup>41</sup> Vgl. KO von 1529, oben S. 368 mit Anm. 75; Gutachten, oben S. 392 mit Anm. 7.

<sup>42</sup> Die Überschrift ist von anderer Hand (E. Beningas Hand) dazwischengeschrieben. Meiners hat sie nicht.

<sup>43</sup> Vgl. KO von 1529, oben S. 368 mit Anm. 73; dazu Einleitung, oben S. 355f.